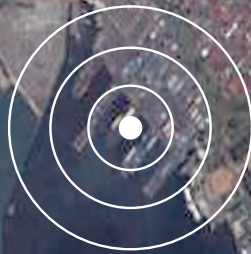


E-Mail from . . . Manila



Die vielen Seiten von Manila

Hallo TU Graz!

Nach einem Zwischenstopp in Shanghai (China) bei Fiat Power Train und einem weiteren Aufenthalt in Penang beim größten malaysischen Motorradhersteller bin ich mit vielen Aufgaben zur Projektplanung im Rucksack in Manila (Philippinen) angekommen.

Sofort wurde mir klar, dass hier die Uhren etwas langsamer laufen. Eine Fahrt durch die Stadt zur Universität kann von einer Stunde bis zu drei Stunden dauern. Planbar ist da gar nichts! Kein Wunder, leben hier in Manila doch 20,8 Millionen Menschen ohne ein Verkehrskonzept. Genau dort soll mein Vortrag an der Diliman University of Philippines ansetzen. Die gestellte Frage, wie kann man die vielen Kleinmotoren, die als Taxis (Tricycle) und Sammeltaxis (Jeepney) bewegt werden, auf ein niedriges Verbrauchs- und Emissionsniveau bringen, ohne das labile Finanzsystem der Betreiber-gesellschaften zu beeinträchtigen. Lokale Emissionen, die in unseren Breiten kaum mehr eine Rolle spielen, sind in Manila immer noch problematisch. Schon beim Anflug auf die Hauptstadt taucht man in eine gelbbraune Wolke ein. Polizisten, die an Kreuzungen den Verkehr regeln, müssen nach 20 Minuten ausgetauscht werden, da sie sonst von den CO-Emissionen ohnmächtig werden würden. Professor Karl Vergil hatte einen ganztägigen Workshop ausgeschrieben, der am Campus der Diliman Universität, im Zentrum für „Traffic and Environment“, stattfinden sollte. Ein ganzer Tag Vorträge und Diskussion ohne Pause? Wie sollte ich das aushalten? Nicht so schlimm! Denn: Der Workshop beginnt um 8 Uhr, die ersten Gäste kommen um 9 Uhr, vollständig versammelt sind wir um 9 Uhr 30. Dann wird einmal gebetet und die Universitätshymne gesungen (wie schon gesagt, planbar ist gar nichts). Das Auditorium setzt sich aus Politikern für Energiewesen, Verkehrswesen und Außenhandel zusammen. Weiters sind Professoren aus den verwandten Fachgebieten und einige Maschinenbaustudierende anwesend. Summa summarum ein 40-köpfiges Auditorium, welches wirklich Interesse an meinen Ausführungen zeigte, sind doch die Verkehrsprobleme im Land gravierend. In der Mittagspause wurde im Innenhof bei 38° C und 80 % Luftfeuchtigkeit unter Palmen ein Buffet angerichtet. Die anschließende Diskussion (diesmal bei 19° C im beißenden Luftstrom der Klimaanlage) zeigte die dringenden Bedürfnisse des Landes auf. Weitere Kooperationsmöglichkeiten zur Modernisierung und Effizienzsteigerung des innerstädtischen Verkehrskonzepts wurden im Detail erörtert. Ein Austausch von Professoren ist als eine Möglichkeit des Wissenstransfers diskutiert worden.

Nun aber zur anderen Seite der Philippinen. Am Wochenende ging es zur Insel Borakai, zu einer der wenigen touristisch erschlossenen und dennoch in weiten Bereichen naturbelassenen Palmeninseln der Philippinen. Schneeweiße Strände, gesäumt von Kokospalmen, belohnen für den Stress in der Metropole. Kokosnüsse werden direkt vom Baum geholt und die kühlende Milch getrunken. Dazu gibt es Hummer, der direkt am Strand von den Kindern aus dem Wasser geholt wird. Die gegensätzlichen Eindrücke der gesamten Reise werden mich noch lange beschäftigen.

Liebe Grüße
Roland Kirchberger
Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik



Am Strand von Borakai



Workshop an der Diliman Universität